

Schilderungen: »Piccadilly«, die auch, von R. Doyle illustriert, in Buchform erschienen, dann »Episodes of a life of adventure«. Später weilte er als Korrespondent der Times in Amerika. Für das Magazin schrieb über den amerikanischen Krieg Major Kof und Colonel von Borde, beide Anhänger der Südmarmee. In einem Briefe an seinen bald danach (5. August 1865) verstorbenen vieljährigen Freund W. E. Aytoun berichtet John Blackwood über einen vergnügten Abend, den er mit den konföderierten Offizieren, die nach London zurückgekehrt waren, zusammen verlebte.

Politischen und kirchlichen Ereignissen schenkte John nach wie vor sein Interesse. Brieflich beeinflusste er seine Mitarbeiter in ihren Beiträgen, so daß Rev. G. R. Gleig gelegentlich in diesem Sinn erklärt: »John Blackwood schreibt«. Daß er, ganz in konservativen Anschauungen aufgewachsen, von diesen sich nicht frei machen konnte, ist kaum zu verwundern. Er glaubt an die Bibelwunder. Er ist gegen die Whigs und Freihändler (1865), 1867 wohnt er einem Disraeli in Edinburgh gegebenen Bankett bei, auf dem dieser gegen die Reform-Bill spricht. John äußert sich gelegentlich auch gegen Stuart Mill und gegen Renan. — Von neuen Mitarbeitern dieser Zeit mögen nur genannt sein: Miß E. J. Hasell, Miß Mozley, John Paget (1865) und der Historiker John Hill Burton, dessen »History of Scotland« 1865 vollständig wurde.

John Blackwoods schon erwähnter Sommersitz, wo er zwanzig Jahre hindurch die Hälfte des Jahres verlebte, war ein schönes, eine Viertelstunde von St. Andrews (Grafschaft Fife) gelegenes, von Wäldern mit langen Wegen und Aussicht auf die See, sowie von schönen Gärten (Golfers Paradise) umgebenes Landhaus. Hier fand er, wenn auch nie ganz unthätig, Erholung mannigfacher Art. Von der erfrischenden Natur abgesehen, verkehrte er fleißig im Golf-Klub zu St. Andrews. Reiche Abwechslung aber und vielen Genuß boten vor allem die zahlreichen Besuche bekannter oder bisher noch unbekannter, meist aber willkommener und geladener Gäste von auswärts. In hunderter Reihe seien hier genannt Colonel L. Lockhart, ein Neffe von J. G. Lockhart, der John Blackwood später (1875) mit einer launigen poetischen »Stimme vom Rhein« erfreute, Tulloch, Shairp, Lewis, Campbell, Tom Hughes, Froude, Millais, Ch. Kingsley u. a., dann Mrs. Oliphant, Mr. und Mrs. Ferrier, Mr. und Mrs. Trollope, weiter der Bildhauer und Dichter W. B. Story, R. E. Francillon und Miß Deane, 1869 kein geringerer als der Expräsident Jefferson Davis, Ch. Macay und Dr. Robert Chambers, ferner Rev. Jul. Young und Frau, Gg. Whyte-Melville und Ch. Reade. 1871 wurde John Blackwood Captain des St. Andrews Golf-Klub und hielt seine Jungferrede. In diesem Jahr fiel leider auch der Tod seines letzten Bruders James, nachdem 1870 Archibald als Offizier in Indien gestorben war.

Charles Lever (1809—72) war schon seit vielen Jahren ein bedeutender, selbst mit einem Dickens rivalisierender Romanschriftsteller, als er 1863, durch Bulwer veranlaßt, mit Blackwood in briefliche Verbindung trat und Beiträge für das Magazin lieferte. Zu diesen gehörte u. a. ein Artikel über Cavour, Schilderungen aus dem italienischen Leben, wozu er durch seine Stellung als englischer Konsul in Spezia, Florenz, später in Triest sich angeregt fand, besonders der von Blackwood mit 20000 *fl.* honorierte Roman Tony-Butler. 1863 traf Lever das herbe Schicksal, seinen nach siebenjähriger Abwesenheit aus Indien nach Italien zurückgekehrten einzigen Sohn zu verlieren, bevor er ihn noch lebend hätte begrüßen können. Dieses traurige Ereignis gab dem auch politische Ereignisse berührenden Briefwechsel einen besonders freundschaftlichen Charakter. 1865 weilte Lever besuchsweise in London, in freundschaftlichem Verkehr gefeiert von den Blackwoods, von Hamley, Kinglake, Delane, W. Fergusson u. a. — Für das Magazin lieferte er unter dem Pseudonym Cornelius O'Dowd Beiträge. — 1872 unternahm John Blackwood mit Frau und Tochter eine Reise über Wien nach Italien und Triest, wo Lever seit 1868 als Konsul wirkte. Leider trafen sie ihn schwer krank, und man verlebte nur einen trüben Abend im Familienkreise. Einen Tag nach dem Abschied starb Lever (1. Juni 1872).

Für die mancherlei zeitgeschichtlichen Berichte des Magazins gebot Blackwood gewissermaßen über einen besonderen »militärischen Stab«. Diesem gehörten an: Sir Edward Hamley, Sir Garnet Wolseley (»Commander in Chief«), Sir Archibald Alison Adys, (der Sohn des Historikers), Sir Patrick Macdougall, Sir John Adye, Sir D. Lysons, Colonel Chr. Chesney, Sir G. Brackenbury, Colonel G. Knolly, Sir Herbert Kitchener, Sir Hope Grant. Hamley schrieb u. a.: »Operations of War«, eine litterarische Revue: »Books on the American War«, Kritiken über Carlyle's »Friedrich II.«, über den französisch-deutschen Krieg (1870) und den Band »Voltaire« für die Sammlung »Foreign Classics«. Persönlicher Verkehr fand in London und Sandhurst statt. Hamley's Bruder, General William Hamley, schrieb Novellen, dann über den Suez-Kanal, über den französisch-deutschen, über den türkisch-russischen Krieg (1877), den Artikel: »The Reasonable Fears of the Country« u. a. Auch General Hamley mit Frau und Tochter gehörte zu den Besuchern in Straththyrum (1870);

Colonel Lockhart schrieb in den sechziger Jahren die Soldatengeschichte »Douglas and Quits«. 1870 weilte er als Korrespondent der Times, des Deutschen unfundig, mit der preussischen Armee auf dem Kriegsschauplatz. Sir Garnet Wolseley schrieb (anonym) über seine Expedition zur Unterdrückung des Aufstandes im Red River-Territorium 1870. Sir G. Brackenbury schrieb das Buch: »Fantoo and Ashantee«, General Sir Hope Grant eine: »History of the Sepoy war« (1873), Knolly über Hope Grant, Lieutenant Kitchener: »A Visit to Sofia« (1878) und: »Notes on Cyprus« (1879). Ungeheuren Erfolg hatte Colonel George Chesney's Erzählung: »Battle of Dorking« (1871). Nach dem sensationellen Erscheinen im Magazin wurde ein Sonderdruck zu 6 Pence in 110000 Exemplaren abgesetzt, für den der Verfasser ein Extrahonorar von 5000 *fl.* erhielt.

Ueber John Blackwoods Reisen sei nachgeholt, daß er, von alljährlichen Besuchen in London abgesehen, mit Laurence Oliphant im November und Dezember 1871 in Paris weilte. Fred. Marshall schrieb im selben Jahre über den französisch-deutschen Krieg und über die Kommune für das Magazin. 1872 weilte Blackwood auf dem Rückwege von Triest in Paris. 1877 verkehrte er dort mit dem deutschen Gesandten und Mitarbeiter des Magazins, Rudolf Lindau, mit Lord Lyons, mit dem japanischen Gesandten, Prinz Nakano, dem englischen Gesandten F. D. Adams und mit von Blowig. — 1878 besuchte er mit Frau und Tochter abermals Italien und weilte besonders in Florenz und, leider durch Krankheit längere Zeit festgehalten, in Rom. Hier verkehrte er u. a. mit dem amerikanischen Bildhauer W. B. Story, Verfasser der seiner Zeit im Magazin und in Buchform erschienenen Gedichte: »Graffiti d'Italia«. Seine »Conversations in a Studio« begannen 1874 im Magazin zu erscheinen. Während seiner Krankheit erhielt Blackwood Besuche von Professor Gg. Ramsay, Sir Aug. Paget und T. A. Trollope. — Auch die Mitarbeiterin des Magazins, Miß A. G. Brewster, lernte er in Rom kennen. Auf der Rückreise Ende Mai 1878 fand ein Besuch der Pariser Ausstellung statt.

Die zahlreichen von Mrs. Oliphant 1862—79, von Anthony Trollope (seit 1867) und Gg. Eliot (seit 1868) gelieferten Beiträge, soweit es nicht schon geschehen, im einzelnen zu nennen, würde zu weit führen. Auch auf die Nennung weiterer Namen von Mitarbeitern des Magazins müssen wir verzichten. Es darf aber wohl noch die von John Blackwood ausgegangene Idee der »Ancient Classics«, die seit 1868 von L. Collins herausgegeben wurden und neben den schon erwähnten von Mrs. Oliphant herausgegebenen »Foreign Classics« erschienen, besonders hervorgehoben werden. Auch die von Ch. Knight herausgegebenen »Philosophical Classics« müßten wir bei dieser Gelegenheit erwähnen.

Im Mai 1876 wohnte John Blackwood im Hause der Lords der »Copyright-Commission« als Sachverständiger bei und erntete den Dank der Versammlung für die Klarheit seiner Ausführungen. — Wie sein Vater, erzielte John Blackwood durch unablässige Thätigkeit, geschäftliche und litterarische Tüchtigkeit, feines Wesen und Blick außergewöhnliche Erfolge. Der schon von dem alten Cotta aufgestellte Grundsatz, nur gute Bücher zu verlegen, war auch der seine. — Von seiner Frau, seinen zwei Kindern und seinen zahlreichen Freunden betrauert, starb er im Herbst 1879 auf seinem Landsitz Straththyrum. Colonel Lockhart und Mrs. Oliphant widmeten ihm herzliche Nachrufe im Magazin.

Kleine Mitteilungen.

Die Postwertzeichen in österreichischer Währung. — Es wird in Erinnerung gebracht, daß die noch in den Händen des Publikums befindlichen Post-, Telegraphen- und Telephon-Wertzeichen der letzten Emission in österreichischer Währung nur noch bis einschließlich 30. September 1900 im Postverkehr verwendet werden können. Nach Ablauf dieses Termins erlischt die Gültigkeit dieser Wertzeichen im Postverkehr, und diese können sodann in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1900 bei allen Postämtern gegen Postwertzeichen in der Kronenwährung umgetauscht werden. (Eine Ausnahme hiervon bilden nur die Postsparten der Emission 1890 zu 5 Kreuzer und die Steuer-Einzahlungsscheine der Emission 1897 zu 5 Kreuzer. Diese können auch noch weiterhin verwendet werden.)

Hiernach wird es sich für alle außerösterreichischen Firmen empfehlen, österreichische Briefmarken in Gulden und Kreuzern durchaus nicht mehr an Zahlungstatt anzunehmen.

Verbotene Druckschrift. — Die Leipziger Btg. vom 25. September teilt folgendes mit: Nach einer Mitteilung der königlichen Staatsanwaltschaft in Magdeburg ist durch Urteil des dortigen Landgerichts auf Unbrauchbarmachung der Broschüre »24 Tage gesund im Irrenhause; Sensationelle Enthüllungen von Frau Major Stürz, Magdeburg«, sowie der zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen erkannt worden.